Schweizer Keramik von der Urzeit bis heute : Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich, 1. November 1947 bis 8. Februar 1948

Autor(en): **E.A.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1947)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777486

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

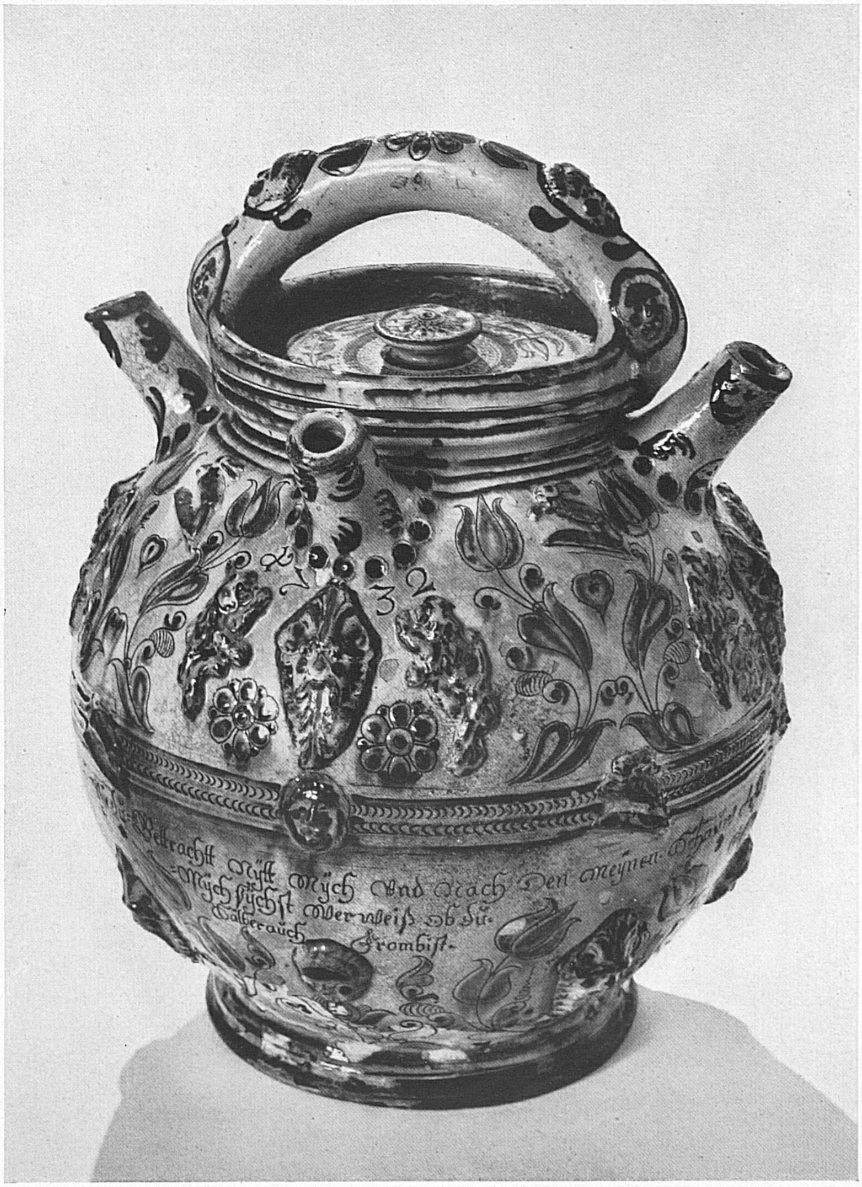
Gefäße und Schale aus Arbedo. Hallstattzeit (6.—5. Jahrh. vor Chr.). Schweiz. Landesmuseum.

Schweizer Keramik von der Urzeit bis heute

Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich, 1. November 1947 bis 8. Februar 1948

Die große schweizerische Keramikschau, die das Kunstgewerbemuseum Zürich während der Wintermonate zeigt, bietet erstmals einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der Töpferkunst in unserm Lande von den urtümlichen Schöpfungen der Frühzeit bis zu den höchst verfeinerten Erzeugnissen der künstlerisch arbeitenden Werkstätten von heute. Sie enthält heimatliches Kunstgut, wie man es an einer echten Volkskunst-Ausstellung zu sehen begehrt, und veranschaulicht die wechselseitige Durchdringung von Kunstarbeit und volkstümlichem Handwerk. So darf diese prächtige Schau als eine wirkliche Volksausstellung gelten, die auf weite Besucherkreise anregend und geschmackserzieherisch zu wirken vermag und den kunsthandwerklich Schaffenden neue Impulse und Ideen spendet. Dieser Bildungszweck rechtfertigte es auch, daß zahlreiche Museen und Privatsammlungen ihre wertvollsten Stücke zur Verfügung stellten.

Unter Mitwirkung der besten Kenner keramischer Kunst in der Schweiz sind die einzelnen Ausstellungsgruppen vielgestaltig ausgebaut worden. Die prähistorischen Kulturen werden durch Funde aus den Pfahlbauten großartig repräsentiert. Im Mittelalter gab es künstlerische Baukeramik (Backsteine von St. Urban und Bodenfliesen) sowie bereits auch künstlerisch verzierte Ofenkacheln. Dann kam die Blütezeit der schweizerischen Bauerntöpferei mit ihren originellen und zierfreudigen Schöpfungen aus den dörflichen Werkstätten des Bernbiets. Daneben erlangte die Ofenbaukunst mit den buntbemalten Fayencekacheln in mehreren deutschschweizerischen Werkstätten eine hohe Vollendung. Fayencegeschirr wurde für die festliche Tafel verwendet, und es wetteiferte an Schönheit der Formen und der Bemalung mit dem Porzellan, das in Zürich und Nyon eine kurze Hochblüte erlebte. Eine technologische Ausstellungsgruppe gibt anschauliche Aufschlüsse über Werkstoffe, Arbeitstechniken und Verzierungskunst der Keramik. Den Abschluß bilden das Gebrauchsporzellan und das technische Porzellan von heute sowie eine stilistisch streng gesichtete Auslese aus der heutigen Kunstkeramik schweizerischer Werkstätten. E. A. B.



Langnauer Dreiröhrenkrug von 1732. Photo Herzog.